

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 52

Artikel: Zum Jahresschlusse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in ökonomischer, polizeilicher, bürgerlicher, kirchlicher pädagogischer und jeder andern Beziehung. —

Ich habe nur skizziren, nur die Hauptgesichtspunkte andeuten wollen. Der einsichtsvolle Leser wird wol einsehen, daß hier ein Gebiet reichster Erfahrung, überlegenswürdigster Gegenstände und tiefbildender Kenntnisse und Einsichten vorliegt, kurz eine Gelegenheit zu unmittelbar praktischer, fruchtbarer Entwicklung und Thätigkeit. Ein Lehrer, welcher dazu bereit und befähigt ist, nimmt in seiner Gemeinde die soziale Stellung ein, die ihm gebührt, die er nicht anzustreben, nicht zu fordern braucht, die ihm von selbst zufällt. Man braucht die Menschen nicht zu zwingen, die Hülfe eines tüchtigen Mannes zu suchen, sie thun das von selbst. Gilt es von einem Geschäftsmanne, so gilt es vom Lehrer des Dorfes: „Selbst ist der Mann;“ „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Freilich ist es nach der Wahrheit dieser Sprichwörter kein Wunder, daß Mancher ein vergessener, armer Teufel bleibt. Seine geistige Armseligkeit ist daran Schuld. Wer mehr als ein A B C-Lehrer, noch etwas Anderes als ein Küster-Schulmeister, wer im Sinn und Geist des praktischen Christenthums ein Volksschullehrer und Volkserzieher sein will — — er mache es danach!

Zum Jahreschlusse.

„Voll guter Wünsche sind die Herzen;
„Voll banger Sorgen ist die Brust.
„Die Erd' ist ja das Land der Schmerzen
„Sie beut uns selten wahre Lust.“
Auf! schwinge dich hinauf zum Himmel,
Wo unter dir der Herr zertheilt
Der Kummervollen bang Gewimmel,
Daß es verflieget unverweilt:
Da wird die Erd und Himmel licht —
Licht wird dir Herz und Angesicht.

Du fragst: „Wo werd ich künftig weilen?“
An Gottes Herzen wohl und warm.
„Wo werd in Aengsten hin ich eilen?“
Wo anders, als in Gottes Arm. —
Du fragst: Was wird noch aus mir werden?“
Nichts Anders, als was Gott bestimmt.
„Wer nimmt mir meiner Last Beschwerden?“
Der ew'ge Gott ist's, der sie nimmt. —
„Werd Freud ich oder Leiden sehn?“
Wie Gott es will — s'wird gut dir gehn.

Du weißt es ja, daß Gottes Wille
Der beste stets in aller Welt! —
Nun denn, du bangend Herz, sei stille:
Du siehst die Zukunft aufgeheilt,
Und wirfst auf Gott den Herrn die Sorgen.
Nur eine Sorge bleib' zurück:
Daß du mit jedem neuen Morgen
Ihm, deinem Gott vertraust dein Glük,
Und daß du handelst ohne Scheu —
Stets dem getreu — der ewig treu!

* —

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun

Anzeigen.



An die verehrlichen Abonnenten!

Das Schulblatt wird allen bisherigen Abonnenten, die es nicht abbestellen auch künftig zu gesendet.

Mit der 2. oder 3. Nummer des neuen, dritten Jahrganges wird der Preis für das erste Quartal mit Fr. 1 per Postnachnahme erhoben werden.

Wer bis Mitte Jänner nächsthin das Abonnement für den ganzen Jahrgang 1856 franko mit Franken 4 einsendet, der erhält als

 **Prämie:** ein Exemplar „Gedanken und Ansichten über das bernische Schulwesen.“ (Von J. J. Vogt.) Da der Vorrath dieser Schrift nicht bedeutend ist, und bereits schon eine schöne Anzahl unserer verehrlichen Abonnenten von dem gebotenen Vortheil Gebrauch gemacht hat: so bitten wir Alle, die zu der „Prämie“ Lust haben, ihre Zusendung beförderlichst machen zu wollen!

Die Jahrgänge 1854 und 1855 werden zusammen, so weit der geringe Vorrath reicht, um Fr. 4 erlassen.

Die Inserzionsfreiheit für Abonnenten muß aus mehrfachen Gründen mit dieser Nr. aufhören, und tritt also für alle Inserate, ohne Ausnahme, die gewöhnliche Gebühr von 10 Cts. per Zeile oder deren Raum in Geltung; dieß gilt aber ausdrücklich nur für „Inserate“ unter die Rubrik „Anzeigen.“ Einsendungen in den Text des Blattes sind frei und jederzeit willkommen.

Durchaus Alles, was das „Bernische Volksschulblatt“ betrifft, wolle man ausschließlich an den Unterzeichneten adressiren.

Mit freundlicher Bitte um fortgesetzte wohlwollende Theilnahme verharret unter herzlichem Gruß und Glückwunsch!

Diesbach bei Thun, den 28. Dezember 1855.

J. J. Vogt.